

Fließend ♩ = 69-80

1. Täg - lich sä - end streun wir Sa - men, gu - ten, bö - sen, oh - ne
 2. Ein - ger in die heh - re Stil - le der Ge - bir - ges - ein - sam -
 3. Sa - men, der sich nie - mals re - get, leb - los wird dann, dürr und
 4. Herr, du weißt um uns - re Schwach - heit, laß beim Sä'n uns nicht al -

Zahl. Spie - lend nimmt der Wind ihn mit sich in die
 keit, and - rer fällt ins Welt - ge - tüm - mel, wird zer -
 alt, Sa - men, der erst dann er - blü - het, wenn des -
 lein; liegt der Sa - me in den Fur - chen, mö - gen

Ber - ge, in das Tal. Ein - ger fällt in brau - ne
 tre - ten vor der Zeit. Sa - men, der zu nichts ge -
 Sä - manns Hand schon kalt. Durch ein Flü - stern sä'n wir
 En - gel Wäch - ter sein, bis das Feld mit Heil ge -

Fur - chen, reich ge - nährt durch Got - tes Hand, an - drer
 wor - den durch ein eit - les, stol - zes Herz, Sa - men,
 Se - gen, oft auch Sün - de, Zank und Streit, mit Ge -
 krö - net und die Äh - ren reich ge - füllt mit der

fällt auf trock - ne Er - de o - der un-frucht - ba - res Land.
der von gläub - gen See - len einst ge - sät in Not und Schmerz.
dan - ken, Wor - ten, Ta - ten sä'n wir für die E - wig - keit.
Frucht des ew - gen Le - bens, die aus uns - rer Saat einst quillt.

Text: Anonymus (aus dem Englischen);

Pure Diamonds, Cleveland 1872

Musik: Henry A. Tuckett (1852–1918)

Lehre und Bündnisse 6:33

Psalm 126:5, 6